

7. Sekundärliteratur

**Zu der öffentlichen Prüfung, welche mit den Zöglingen
der Realschule I. Ordnung im Waisenhouse zu Halle am ...
in dem Versammlungssaale des neuen ...**

Halle (Saale), 1838

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:061:1-181344

Die erste Veranlassung zu Bearbeitung neutestamentlicher Schriften erhielt der Verf. in seinem früheren Amt als Seminarlehrer, wo es ihm nahe gelegt war, in den täglichen Morgen- und Abendandachten ganze Bücher der heil. Schrift Vers für Vers zu behandeln.

Seine eigene Vorliebe führte ihn dabei auf die prophetischen Bücher des alten Testaments, das leicht erkennbare Bedürfnis seiner Schüler ließ ihn bald die neutestamentlichen Briefe in's Auge fassen. Denn wiewohl die Seminaristen in den Religionsstunden etwa den Römer- und Galaterbrief näher kennen lernten, und in der Einleitung in die Bibel auch die übrigen Briefe ihrem Inhalte nach durchgegangen wurden, so blieben doch diese letzteren bei der immerhin sehr knapp bemessenen Zeit mehr oder weniger unbeachtet und konnten für das Herz der Schüler auf diese Weise ohne Zweifel nicht fruchtbar gemacht werden.

Diesem Mangel suchte der Verf. im Verein mit seinen Kollegen durch das oben bezeichnete, schon früher angewandte Auskunftsmittel abzuheffen, — ein Mittel, durch welches die Seminare offenbar glücklicher situiert erscheinen als die meisten der übrigen Unterrichtsanstalten.

Aber auch in anderen als Schülerkreisen, selbst bei vielen gebildeten und eifrigen Christen findet sich nur zu oft eine wirklich befremdende Unbekanntschaft mit den neutestamentlichen Briefen.

Es ist hier nicht der Ort, den Ursachen dieser Erscheinung nachzuforschen; da aber die Thatsache selbst als eine unbestreitbare dasteht, so macht sich um so eindringlicher und ernster die Mahnung geltend, zumal Denen das Wort Gottes immer auf's Neue und in immer (s. v. v.!) mündgerechterer Weise anzubieten und entgegenzubringen, die sich in ihrer geistlichen Trägheit und Gleichgültigkeit nicht dazu verstehen mögen, dahin zu kommen und es sich da zu holen, wo sie es am Besten suchen sollten und am Leichtesten finden könnten.

Der Verf. hat es versucht, in der Auslegung,*) von welcher hier eine Probe vorliegt, an seinem Theile jener Mahnung nachzukommen und hofft damit auch denen eine nicht unwillkommene Gabe darzubringen, welche sich nicht begnügen, nur in den Evangelien und den Psalmen ihre Erbauung zu suchen, sondern auch der schwereren Speise, wie die neutestamentlichen Briefe sie bieten, schon Geschmack abgewonnen haben.

Daß der Polemik in dieser Auslegung keine Stätte gegönnt, sondern aller Fleiß darauf gerichtet ist, in möglichst einfacher und klarer Sprache den Wortlaut und Gedankengang des Briefes so darzulegen, daß die eingestreuten paränetischen Bemerkungen und Winke sich ohne Zwang daraus ergeben und zu eigenem Denken und Fühlen anregen, — das soll dem Leser, nach dem Wunsche des Verf., zu größerer Befriedigung gereichen.

*) Die Briefe Pauli, ausgelegt für Bibelleser von Benno Hoch. I. Bändchen: der Brief Pauli a. d. Epheser, Halle a. d. S. 1868. Verlag v. Georg Schwabe.